

BACKSTEIN ZEIT

Backstein-Architektur heute

2/2024



BACKSTEIN-SCHICHTEN

Mit einer geschichteten Ziegelfassade und vielen Besonderheiten beeindruckt die Spore Initiative in Berlin.



BACKSTEIN MIT KERN

Ein Altgebäude als „grauer Kern“ steckt im zum Wohngebäude umgebauten Beznerturm in Ravensburg.



BACKSTEIN UND LEHM

Das Hotel Leo in St. Gallen überzeugt außen mit einer Backsteinfassade und innen mit Presslehmsteinen.

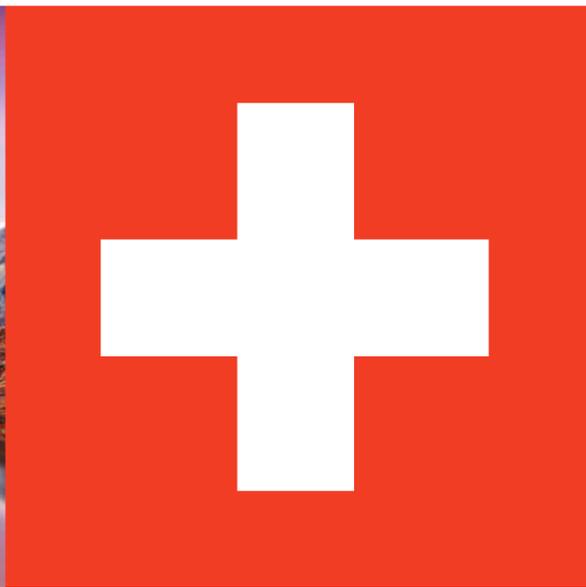
BAU

13.–17. Januar 2025 | München

Halle A3 | Stand 140

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

NEU: Backstein-Kontor jetzt auch in der Schweiz



Mit der Schweiz verbinden uns seit Jahren vielfältige Geschäftsbeziehungen. Wir durften dort an zahlreichen Projekten mitwirken, auf die wir sehr stolz sind und von denen wir viele bereits hier in der Backstein-Zeit vorgestellt haben. Ab sofort sind wir mit einer Backstein-Kontor-Niederlassung in der Schweiz präsent, um Architekten und Bauherren direkt vor Ort noch besser betreuen

zu können – auch auf Französisch und Italienisch. Die Backstein-Kontor Schweiz Handel GmbH bietet die gesamte Produktpalette und kompetente Beratung rund um den Backstein. Im Showroom in Rotkreuz können sich Interessenten eine große Auswahl an Mustern live vor Ort ansehen und sich beraten lassen. Die Backstein-Kontor Schweiz Dienstleistung GmbH unterstützt unsere Kunden im Bereich der

Fassadenplanung und der zugehörigen Ausschreibungen.

Damit bieten wir für das Bauen mit Backstein alles aus einer Hand.

Weitere Informationen und die Ansprechpartner von Backstein-Kontor Schweiz finden Sie unter: www.backstein-kontor.de/ueber-uns

DAS BACKSTEIN-KONTOR IN DER SCHWEIZ

Handel, Beratung und Showroom

Backstein-Kontor Schweiz Handel GmbH
Lettenstrasse 11 d | CH-6343 Rotkreuz
info@bk-handel.com | +41 41 792 02 02

Fassadenplanung und Ausschreibungen

Backstein-Kontor Schweiz Dienstleistung GmbH
Lettenstrasse 11 d | CH-6343 Rotkreuz
info@bk-dienstleistung.ch | +41 41 792 02 02



Backstein von nachhaltig bis farbenfroh



Bernhard Krutzke
Geschäftsführer und
Gründer des Backstein-
Kontors



Jörg Koopmann
Geschäftsführer des
Backstein-Kontors

Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe der Backstein-Zeit. Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden auf ganz unterschiedliche Art und Weise durch unsere aktuellen Projekte: Da wird ein Bestandsgebäude als „grauer Kern“ erhalten, was jede Menge grauer Energie spart, erweitert und mit einer Hülle aus Backstein verkleidet. Ein

Neubau erhält nicht nur eine Fassade mit Re-Use-Ziegeln, sondern überzeugt auch innen mit Re-Use-Sitzschalen und Sanitärkeramik. Und ein Hotel setzt außen mit seiner Klinkerfassade auf gebrannte Steine und innen auf innovative ungebrannte Presslehmsteine. Zum Schluss wird es dann farbenprächtig, wenn wir Sie in die faszinierende Welt der Glasuren entführen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen. Und wenn Sie selbst mit Backstein bauen möchten, sprechen Sie uns bitte einfach an. Wir machen (fast) alles mit Backstein möglich.

Bernhard Krutzke & Jörg Koopmann

Elegante Erscheinung im Backstein-Kleid



 Projekt: Mehrfamilienhaus im Kölner Westen
Architekt: Enning Payk Schulte Architekten, Köln
Stein: 377
Format: SF, 290 x 115 x 40 mm
Verarbeiter: Ptassek & Sohn Bau, Bornheim
Fotograf: Axel Hartmann, Köln



Elegant in elfenbeinfarbenen Klinker gehüllt, präsentiert sich das luxuriöse Mehrfamilienhaus im Kölner Westen. Es beherbergt fünf großzügige Eigentumswohnungen auf vier Etagen. Seine Architektursprache ist zeitlos elegant und setzt neben klaren Formen auf erdige, warme Farbtöne

von Elfenbein über Beige bis Braun. Strukturierte Klinkerbänder betonen die Fassade in der Horizontalen. Für eine Backsteinfassade sprachen neben dem eleganten Erscheinungsbild Faktoren wie Langlebigkeit und Wartungsfreundlichkeit. Um die bestmögliche Haltbarkeit sowie Wärme- und

Schalldämmung zu erzielen, wurde ein Vollklinker als Teil eines zweischaligen Mauerwerks mit Kerndämmung und Hinterlüftung eingesetzt. Backstein trägt bei diesem Projekt sowohl auf gestalterischer als auch auf funktionaler Ebene dazu bei, den Anspruch höchster Qualität zu erfüllen.

„Grauer Kern“ mit Backsteinhülle: Beznerturm in Ravensburg

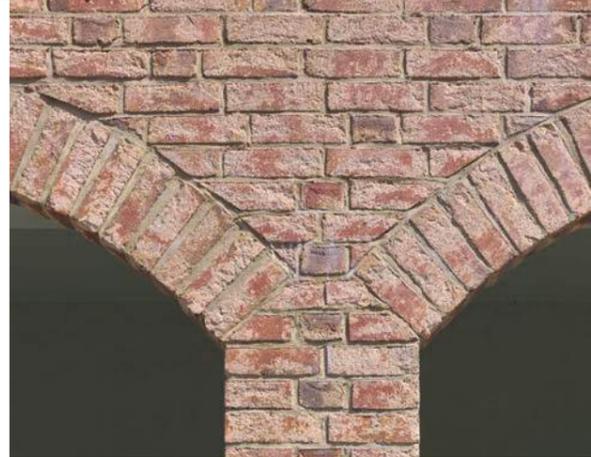


Projekt: Ravensburg Beznerturm Grauer Kern
Bauherr: Bauherrengemeinschaft Beznerturm
Architekt: bächlemeid architekten stadtplaner bda, Konstanz
Stein: 162
Format: NF, 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Reisch Projektentwicklung, Bad Saulgau
Fotograf: Roland Halbe, Stuttgart

Auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik Bezner ist durch die Umnutzung und Revitalisierung der bestehenden Bausubstanz ein Quartier entstanden, das mit einem Mix aus urbanem Wohnen und Arbeiten ein sehr lebenswertes Umfeld bietet. Das frühere Verwaltungsgebäude, der Beznerturm, wurde im

Auftrag einer Bauherrengemeinschaft umgebaut und beherbergt heute zehn Wohnungen und eine Gewerbeeinheit. Das fünfgeschossige Bestandsgebäude mit seinen Betonrastern wurde als „grauer Kern“ in den Entwurf integriert und in die Breite sowie Höhe erweitert. Die Bauherren waren von Anfang an eng einbezogen. Für

jede Wohnung wurde in Zusammenarbeit mit den zukünftigen Bewohnern ein individueller Grundriss entwickelt. Während die neu entstandenen großzügigen Fensteröffnungen rechteckig sind, erhielten alle Loggienöffnungen einen Rundbogen. So entstand eine abwechslungsreiche einladende Fassade, deren Lebendigkeit und Wertigkeit durch die Backsteinverkleidung noch unterstrichen wird. Sowohl die Rundbögen als auch der rote Klinker sind eine Reminiszenz an die benachbarten alten Fabrikgebäude. Der „neue“ Beznerturm präsentiert sich als ein nachhaltiges Gebäude, in dessen Innenräumen und Fassaden die Fabrikatmosphäre weiterlebt. Auch die Bauherrengemeinschaft ist sehr glücklich mit dem Ergebnis und freut sich über eine hohe Wohnqualität in einem lebendigen, urbanen Umfeld.

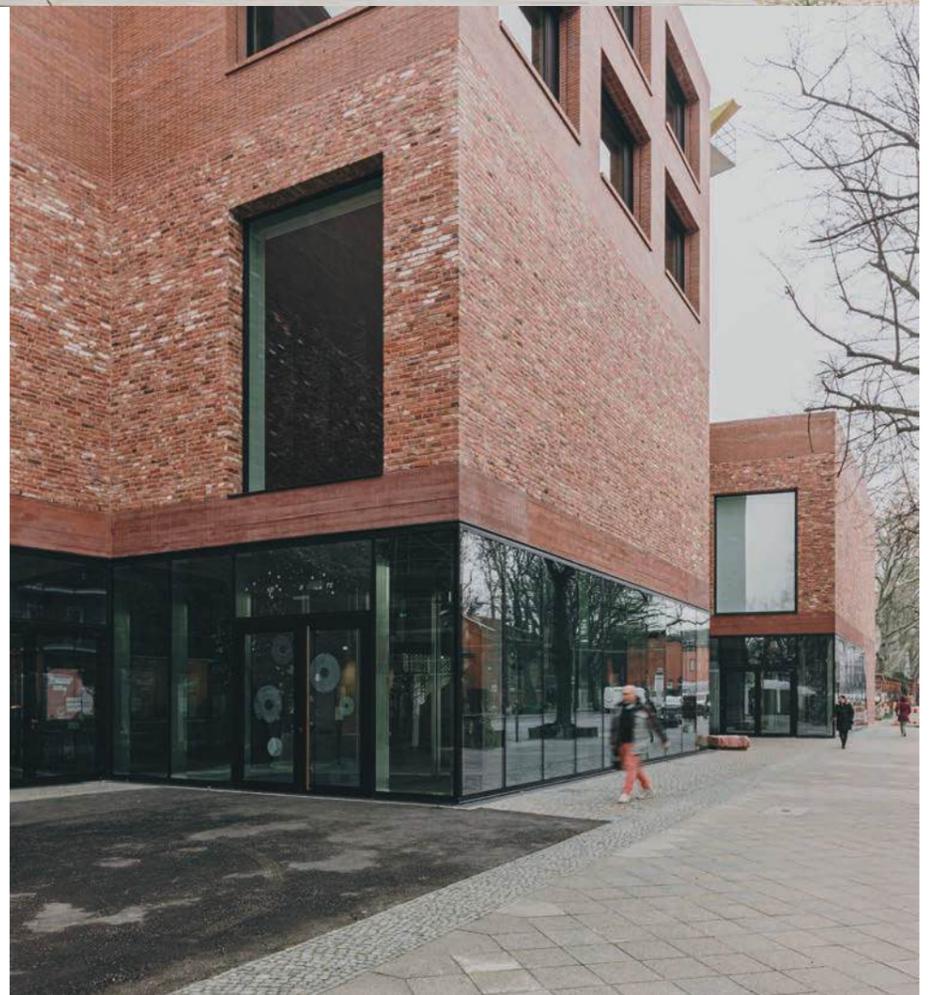


Außen und innen besonders: Spore Initiative Berlin



Die 2020 als Stiftung gegründete „Spore Initiative“ setzt sich mit Kultur- und Lernprogrammen für biokulturelle Vielfalt ein. In Berlin organisiert sie für alle Altersgruppen kulturelle Programme und Lernerfahrungen zu naturbezogenen Lebensweisen. Dafür ist in Berlin-Neukölln ein neues Gebäude entstanden, das mit vielen architektonischen Besonderheiten aufwartet. Es bietet der Stiftungstätigkeit wertige, zeitgemäße

Räumlichkeiten und lotet interessante Ansätze für nachhaltiges Bauen aus. Das Grundstück befindet sich inmitten großflächiger Friedhofsareale und dichter gründerzeitlicher Blockrandbebauung – ein Umfeld, auf das der Neubau mit seiner Höhe und der roten Klinkerfassade Bezug nimmt. Elemente wie das Friedhofsportal oder der denkmalgeschützte Lichtfeuermast des ehemaligen Flughafens Tempelhof werden direkt in das Ensemble eingebunden. Das Ergebnis ist ein „Ort des Treffens“, der sich harmonisch in seine Umgebung einfügt und dennoch ganz eigene Akzente setzt.





Im Gebäude „stapeln“ sich verschiedene Funktionen: öffentliche Nutzung im EG, Ausstellungsbereiche im 1. OG und Büroräume, Bibliothek und Appartements im 2. und 3. OG. Dies spiegelt sich in den Fassadenmaterialien wider. Die Erdgeschosszone öffnet sich mit großflächigen Glasfronten nach außen. An den Gebäudeecken und am oberen Abschluss der Glasfassaden ist sie als rötliche Sichtbetonfassade gestaltet, die durch eine Schalung aus Rauspundbrettern ihre raue, aus der Distanz fast ziegelartig anmutende Textur erhält.



Auf der nördlichen Stirnseite wird der Abschluss der denkmalgeschützten Friedhofsmauer wie eine Intarsie in die Sichtbetonfassade integriert. Ein umlaufendes Fassadenband aus

Re-Use-Klinkern im Reichsformat umschließt das Ausstellungsgeschoss wie eine Banderole. Die Patina der alten Backsteine strukturiert die Fassadenflächen und erzeugt ein lebendiges Bild. Davon setzen sich die obersten beiden Geschosse mit ruhigen, flachen Neubrandziegeln ab. Dank einer sorgfältigen Abstimmung verbinden sich die geschichteten Materialien perfekt zu einem durchgängigen Fassadenkleid.

Der Einsatz von Re-Use-Materialien setzt sich im Inneren des Gebäudes mit der Verwendung einer Sammlung von Re-Use-Waschbecken und verschiedenfarbigen, zufällig gemischten Re-Use-Sitzschalen im Auditorium fort. Als weitere Besonderheit fällt die „Spore-Decke“ ins Auge. Sie geht auf das gestalterische Leitbild aus dem Wettbewerb zurück, über eine wabenartige Deckenstruktur den ganzheitlichen, vernetzten Stiftungsansatz zu vermitteln. Für die Umsetzung dieser Idee in einer Synthese, die gleichermaßen statisch-konstruktive und gestalterische Belange berücksichtigt, arbeitete das Architekturbüro AFF eng mit den

Tragwerksingenieuren von Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel, zusammen.



Im Gebäude der Spore Initiative vereinen sich Innovation und Nachhaltigkeit zu einem beeindruckenden, ästhetisch ansprechenden Ensemble, das dem Wirken der Stiftung einen angemessenen Rahmen verleiht.



	Projekt:	Stiftung Spore Initiative, Berlin
	Bauherr:	Schöpflin Stiftung, Spore Initiative, Berlin
	Architekt:	AFF Architekten, Berlin
	Stein:	315 + Re-Use-Ziegel
	Format:	250 x 120 x 40 mm + diverse Formate + Re-Use-Ziegel 250 x 120 x 65 mm
	Verarbeiter:	Kleinert Bau, Berlin
	Fotograf:	Tjark Spille, Wildeshausen



Umfassend nachhaltig: Hotel Leo in St. Gallen



 Projekt: Hotel Leo, St. Gallen
 Architekt: Boltshauser Architekten, Zürich
 Stein: 287
 Format: 240 x 115 x 38 mm
 Fotograf: Kuster Frey, Zürich
 Backstein-Kontor, Köln (Fotos innen)

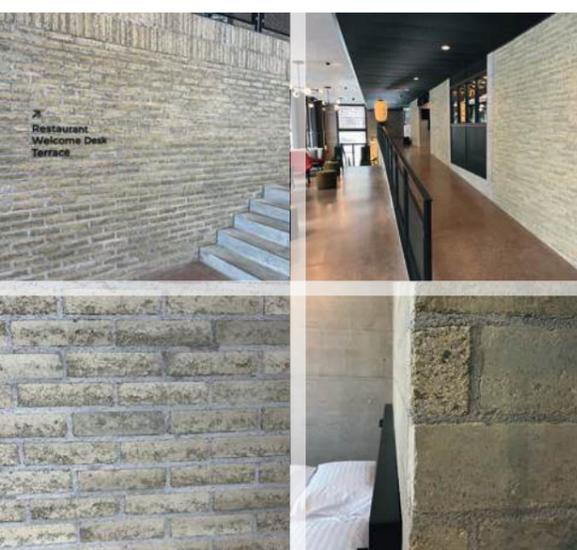
Das Thema Nachhaltigkeit ist beim Hotel Leo in St. Gallen umfassend gedacht. Neben ökologischen wurden hier auch ökonomische und soziokulturelle Aspekte gleichberechtigt mit einbezogen. Dies beginnt mit der Geschichte des Projektes: Auf dem Grundstück wurde 1878 die Villa Wiesenthal errichtet. Die repräsentative Gründerzeitvilla mit rückwärtiger Gartenanlage stand viele Jahre leer und war stark baufällig. Deshalb planten die Bauherren, das brachliegende Grundstück mit einem Neubau zu verdichten und so den Erhalt der Villa zu sichern. Das Züricher Architekturbüro Boltshauser entwickelte dafür das Projekt Hotel Leo, welches als Grundlage für einen Sondernutzungsplan genehmigt wurde. Das schmale siebengeschossige Gebäude steht mit möglichst viel Abstand zur Villa, so dass dazwischen ein öffentlich nutzbarer Platz entsteht, der von der Gastronomie im Erdgeschoss des Hotels bespielt wird. Der Farbton der Klinkerfassade lehnt sich an die

Farbigkeit der Steinmetzarbeiten an der Villa an. Während an der Außenwand der dauerhafte, wetterresistente und wiederverwendbare Backstein für Nachhaltigkeit und Wertigkeit sorgt, kommt im Inneren ein hochinteressantes, neues Material zum Einsatz: Presslehmsteine für die nichttragenden Wände der Zimmer sowie des Eingangsbereichs. Die Presslehmsteine bestehen aus Aushubmaterial aus der Gegend der Produktionsstätte, wodurch enorm viel Grauenergie gespart wird. Die Trennwände zwischen den Hotelzimmern wurden einschligig aus 80 Zentimeter langen und 20 Zentimeter tiefen Terrapad-Presslehmsteinen gemauert. Die offenporigen Blöcke

sorgen für ein angenehmes Raumklima und erfüllen auch die erhöhten Anforderungen an den Schallschutz eines Stadthotels. Die Lehmsteine fügen sich auch vorzüglich in das puristische Designkonzept des Hotels ein und verleihen den unverputzten Wänden eine ästhetische und haptische Qualität, die sonst nur mit Backstein realisierbar wäre. Im Hotel Leo spielen traditionelle Materialien wie Backstein und innovative Lösungen wie Presslehmsteine ihre jeweiligen Stärken aus und tragen zu einem nachhaltigen Gebäude bei, das vor Ort und von den Gästen sehr gut angenommen wird und das sicher sehr lange Bestand hat.



Nichttragende Mauern im Eingangsbereich wurden aus kleinformatischen Terrapad-Presslehmsteinen gemauert und die Trennwände zwischen den Zimmern aus großformatigen Terrapad-Presslehmsteinen. 



Restaurant Welcome Desk Terrace

Verbindlicher Backstein: Leibniz School of Education



Das 2023 fertiggestellte neue Gebäude der Leibniz-Universität Hannover wird von den Instituten Psychologie und Erziehungswissenschaft sowie von der Leibniz School of Education genutzt. Prägend für den Entwurf war die exponierte Lage des Grundstücks an der Nahtstelle zwischen den Wohngebiete

aus dem 19. Jahrhundert und dem Universitätscampus. Damit fungiert der Neubau als „Tor“ zum Campus. Gleichzeitig fügt er sich sensibel in sein städtebauliches Umfeld ein, indem er hinsichtlich seiner Form und des Fassadenmaterials zwischen der detailreich strukturierten Gründerzeitbebauung und dem offenen Campus vermittelt.

Der Institutsneubau führt die Traufkante sowie die Straßenflucht der angrenzenden Gebäude mit einer Gliederung aus schmalen Fenstern fort. Seine feingliedrige Fassade aus kräftig roten Ziegeln im Dünnformat stellt einen Bezug zu der von rotem Backstein geprägten umliegenden Bebauung her. Details wie die Ziegelbrüstung und die roten Verfugungen spielen

die Potenziale des Ziegels aus und erzeugen eine besonders plastische Wirkung.

Die spezielle, „raue“ Haptik des dänischen Ziegels bringt allerdings auch eine höhere Wasseraufnahmefähigkeit mit sich. Deshalb mussten für seine Verwendung konstruktive Lösungen gefunden werden, die berücksichtigen, dass der Ziegel auf intensiven Regen reagiert, bis er wieder trocknet. Aber die Herausforderung hat sich gelohnt: Dieser besondere rote Ziegel sorgt im Zusammenspiel mit der sensiblen Formensprache einfach perfekt dafür, dass sich der Neubau wie selbstverständlich in sein Umfeld integriert und gleichzeitig eine eigenständige Präsenz entfaltet.



Projekt: Hannover Leibniz School of Education – Leibniz Universität Hannover
Bauherr: Leibniz Universität, Hannover
Architekt: kister scheidtauer gross architekten und stadtplaner (ksg), Köln/Berlin/Leipzig 306
Stein: SF, 290 x 108 x 52 mm
Verarbeiter: Rolfes Bau, Goldenstedt
Fotograf: Linus Reich, Köln



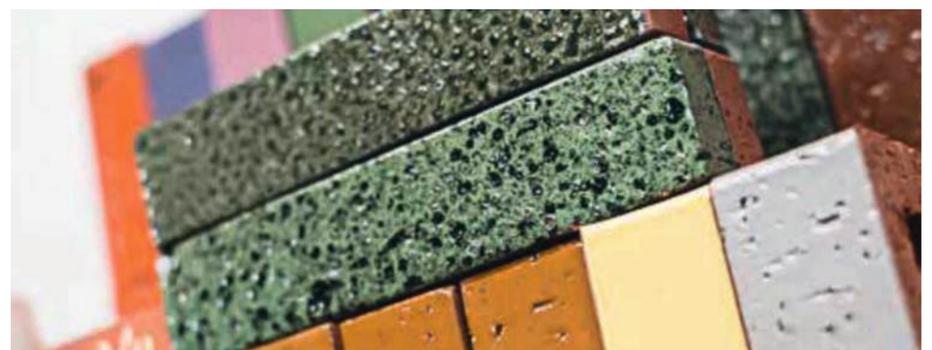
Glasuren: außergewöhnlich, farbenprächtig, dauerhaft



Glasierte Ziegel in leuchtenden Blau- und Ockertönen schmückten schon das berühmte Ishtar-Tor in Babylon. Es ist kein Wunder, dass sie seit Jahrtausenden ein fester Bestandteil der Architekturlandschaft sind und sich heute wieder wachsender Beliebtheit auch bei weltweit führenden Architekten erfreuen:

Mit Glasuren kann man ausdrucksstarke langlebige Fassaden oder Innenräume in fast jeder beliebigen Farbwelt erschaffen. Und ihre besondere, glasierte Oberfläche macht sie extrem haltbar und fleckunempfindlich. Das Backstein-Kontor bietet Ihnen Glasursteine verschiedener renommierter Hersteller in einer Vielzahl von Farben, Oberflächen und Strukturen, die Ihnen maximale Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Sie haben die Wahl zwischen kräftig bunten und elegant zurückhaltenden Farben – als monochrome Standard-Glasursteine oder als polychrome Glasursteine mit Farbverläufen. Diese Glasursteine bieten viele kreative Möglichkeiten:

Man kann sie puristisch unifarben einsetzen, Ton in Ton mischen oder kontrastreich zu grafischen Mustern arrangieren.



Innovative Glasursteine mit Metallic-Effekt sorgen für einen edlen, modernen Look mit atemberaubenden Akzenten bei unterschiedlichem Lichteinfall.

Glasuren sind standardmäßig immer als Steine verfügbar. Es können aber auch Riemchen geschnitten werden. Für besondere Zwecke bieten wir Formsteine nach britischem Standard oder fertigen Formsteine nach individuellen Vorgaben.

Überzeugen Sie sich am besten in unserem Showroom live von der

faszinierenden Vielfalt der Glasuren. Wir beraten Sie gerne ausführlich und zeigen auf, was möglich ist. Und falls es die Glasur, die Ihnen vorschwebt,

tatsächlich nicht gibt, entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen exakt das, was Sie sich wünschen.

Für die Umsetzung individueller Konzepte in einzigartigen Farbpaletten beschaffen wir Glasursteine in jeder RAL-Farbe und in allen verfügbaren Oberflächen – glänzend, matt, strukturiert oder metallisch.



IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2024

Herausgeber:

BACKSTEIN  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH

Leyendeckerstraße 4, 50825 Köln

Telefon +49 221 888785-0

Fax +49 221 888785-10

info@backstein-kontor.de

www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:

Weingartz, Köln

www.weingartz.de